



Altäufergemeinde Emmental (Mennoniten)

Das Geschenk der Wohngemeinschaft mit Gott

Wie leben wir als Jesus-Nachfolger
in der Verbundenheit
mit dem Heiligen Geist?

«Hirtenbrief» 02/2010

Das Geschenk der Wohnge- meinschaft mit Gott

1	Die Einzigartigkeit und Dreieinigkeit Gottes.....	4
2	Die Person und das Wirken des Heiligen Geistes.....	4
3	Jesus-Nachfolger und der Heilige Geist.....	5
4	Unsere Grenzen.....	9
5	Leben mit dem Geschenk des Heiligen Geistes.....	10

Vorwort

Dieser Hirtenbrief soll uns aufzeigen, wer und wie der Heilige Geist ist und wie wir mit ihm als Geschenk Gottes froh leben dürfen. Der Heilige Geist stärkt, leitet und fördert uns in unserer Jesus-Nachfolge.

Die Hirtenbriefe sollen uns helfen im gemeinsamen Nachdenken über Glaubens- und Lebensfragen. Sie sind keine Neuauslegung der Bibel und auch keine Schriften, die eine spezielle Mennonitische Glaubenseinstellung neben der Bibel darstellen.

Wir haben bewusst eine kurze, einfach formulierte Form gewählt. Der Literaturhinweis am Schluss verweist auf ein hilfreiches Büchlein, das uns in manchen Formulierungen zu Grunde lag.

Für den Geistlichen Leitungskreis:
Martin Hunziker, Frühling 2010

Mitglieder des Geistlichen Leistungskreis:
Fritz Röthlisberger, Hohgrat; Ernst Lanz; Fritz Röthlisberger, Emmenmatt; Eliane Röthlisberger; Elsbeth Hofstetter; Elisabeth Kipfer; Bruno Engel; Nikolay Kolev; Hansueli Mosimann; Martin Hunziker

1 Die Einzigartigkeit und Dreieinigkeit Gottes

Die Einzigartigkeit und die Einheit Gottes

Gott allein ist der Schöpfer des Himmels und der Erde. Heil und Errettung gibt es für den Menschen nur in dem einen Schöpfergott.

Die Dreieinigkeit Gottes

Gott ist eine Gemeinschaft und Einheit von Gott dem Vater, dem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist. Jede dieser drei Personen ist in sich selbst Gott und ist seit Ewigkeit mit den anderen unzertrennlich verbunden.

2 Die Person und das Wirken des Heiligen Geistes

Im Alten Testament

- Bereits bei der Schöpfung von Himmel und Erde wirkte der Geist Gottes mit.
- Gott gab dem Volk Israel seinen Geist in ihre Mitte, indem ER einzelne Personen für einen besonderen Dienst mit dem Geist erfüllte.
- Gott versprach seinem Volk, ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist zu geben. Er versprach, seinen Geist allen Menschen zugänglich und in ihnen wirksam zu machen.

Im Leben von Jesus

- Durch den Geist Gottes wurde Jesus in Maria gezeugt.
- Der Geist Gottes kam sichtbar auf Jesus als er getauft wurde.

- Der Geist Gottes führte Jesus in die Wüste.
- Das öffentliche Wirken von Jesus geschah unter der Leitung vom Heiligen Geist.
- Durch den Geist geführt und gestärkt, brachte Jesus sich als Opfer dar, wurde vom Tod erweckt und gab nach seiner Auferstehung den Jüngern Anweisungen.

Seit Pfingsten

- An Pfingsten ging Gottes Verheissung in Erfüllung. Das Wirken des Heiligen Geistes entfaltet sich im Leben der Menschen, die sich für Jesus entschieden haben.
- Durch den Heiligen Geist wohnt Gott im Menschen. Der Heilige Geist ermöglicht eine persönliche Beziehung zu Gott und lässt die vom Geist Gottes erfüllten Menschen zu einer Gemeinschaft werden, die Gott und einander in Liebe und Hingabe dienen.
- Pfingsten war die Geburtsstunde der christlichen Gemeinde.

3 Jesus-Nachfolger und der Heilige Geist

Wiedergeburt und die Taufe im Heiligen Geist

Jesus spricht davon, dass wir neu geboren werden müssen. Es ist dies eine geistliche Geburt. Dies geschieht in dem Moment, da wir unser Leben Jesus übergeben. Dies ist zugleich die Taufe mit dem Heiligen Geist. Wir werden erfüllt mit dem Heiligen Geist und sind fortan aufgefordert, ihm Raum zu geben. Der Heilige Geist schenkt uns neues, ewiges Leben. Wo wir uns durch Heiligung (Leben mit der Bibel, Stille und Gebet, Gemeinschaft mit anderen Jesus-Nachfolgern) ihm öffnen, entfaltet sich dieses neue Leben immer mehr.

Die Erfüllung durch den Geist und das Leben im Geist

Der Heilige Geist möchte uns und unser Leben ganz erfüllen und prägen. Er wartet darauf, dass wir uns in allen Lebensbereichen

ihm ganz öffnen. Er möchte unser Leben mit seinem tiefen Frieden und frohen Lebensmut erfüllen. Der Heilige Geist drängt sich nie auf!

Das Leben mit dem Heiligen Geist zeichnet sich in erster Linie durch die wachsende Liebe zu Gott und den Menschen aus. Der Heilige Geist möchte in uns zu einer Quelle werden, die uns, aber auch Menschen um uns herum, belebt und wachsen lässt.

Der Heilige Geist ist die treibende Kraft, dass wir unser Leben so gestalten können, wie es Gott gefällt.

Die Frucht und die Gaben des Geistes

„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut (Nachsicht) und Selbstbeherrschung“ (Galater 5,22-23).

Frucht können wir nicht lernen und auch nicht machen. Sie ist das Ergebnis einer Saat und des folgenden Wachstums. Dieses geistliche Wachstum kommt da zustande, wo wir uns bewusst dem Wirken Gottes aussetzen. Dies geschieht vor allem auf drei Ebenen: Im Leben mit der Bibel, im Gebet und der Stille und in der Gemeinschaft mit Jesus-Nachfolgern.

Die Gaben des Geistes unterscheiden sich von der Frucht. Sie sind ein Geschenk von Gott an uns. ER möchte uns damit dienen und erfreuen. Sie sind uns gegeben, um Gott zu ehren und den Menschen zu dienen.

Wir dürfen um Gaben bitten, doch Gott teilt sie zu. Die Gemeinschaft mit anderen Christen hilft uns, diese Gaben zu entdecken und zu fördern.

Von unseren Gaben her finden wir zu unserer Aufgabe und von unserer Begabung zu unserer Berufung.

Allen Gaben ist eines gleich: Damit sie sich entfalten, müssen sie übend angewendet werden. So ist es ganz normal, dass auch Fehler geschehen. Wir dürfen uns und einander Fehler zugestehen und liebevolle Korrektur annehmen und geben. Wir wollen einander Vergebung zusprechen und dürfen aus der Veröhnung leben. Ebenso möchten wir einander Ermutigung und Wertschätzung aussprechen.

Es geht bei der Frucht des Heiligen Geistes genau wie bei den Gaben des Heiligen Geistes darum, dass der Vater im Himmel verherrlicht und das Reich Gottes gebaut wird. Und die Gaben sind ohne die Frucht genauso unvollkommen wie die Frucht ohne die Gaben. Beides sind erstrebenswerte Dinge für jeden von uns, der Jesus Christus nachfolgt.

Eine Aufzählung von Gaben die uns durch den Heiligen Geist geschenkt werden:

Unsere Ausgangslage für alle anderen Gaben ist die Gabe des ewigen Lebens

Die Gabe des ewigen Lebens ist die Gabe, die alle bei der Bekehrung und Wiedergeburt bekommen. Das Geschenk, das Gott uns in seiner Gnade macht, ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn (Röm. 6,23). Weil jeder Mensch, der zum Glauben gekommen ist, diese Gabe besitzt, geht es nicht darum, sie zu erbitten, sondern sich an sie zu erinnern: Ich bin ein Kind Gottes und gehöre untrennbar in seine Familie, Gottes Gegenwart in meinem Alltag ist mir zugesagt. So befähigt uns diese Gabe, vom langen Atem der Ewigkeit her zu leben und damit frei zu werden von den Prioritäten, wie sie die Gesellschaft setzt.

Die Gaben des Wortes

- **Prophetie** (1.Kor. 14,3): Die Gabe, auszusprechen, was Gott in eine bestimmte Situation sagen möchte.
- **Wort der Weisheit** (1. Kor. 12,8): Die Gabe, in einer schwierigen Situation das lösende Wort zu sagen.
- **Wort der Erkenntnis** (1. Kor. 12,8): Die Gabe, in einer unüberschaubaren Situation den Durchblick zu gewinnen.
- **Deutung von Geisteswirkungen** (1. Kor. 12,10): Die Gabe, zu erkennen, auf welche Situation oder Person, Gottes Geist hineinwirken möchte und welches Ziel damit verbunden ist.
- **Prüfung der Geister** (Röm. 12,2; 1. Joh. 4,1ff): Die Gabe, zu unterscheiden, ob jemand in Übereinstimmung mit Gottes

Wort lebt. (Beurteilung, Deutung).

- **Sprechen in Zungen/Sprachen reden** (1. Kor. 12,10/1. Kor.14.4ff): Die Gabe, zu beten in einer von Gottes Geist gewirkten Sprache, die der Beteter selber nicht versteht, ihm aber zur Stärkung dienen kann.
- **Lehre** (Röm. 12,7): Die Gabe, grundsätzliche Inhalte des Wortes Gottes für alle verständlich zu machen.
- **Leitung** (Röm. 12,8; 1. Kor. 12,28): Die Gabe **a)** der Entscheidungshilfe in bestimmten Situationen den Weg zu finden (prophetische Leitung; „Steuermandienst“); **b)** das Vorhandene so zu verwalten, dass jeder das bekommt, was er braucht (diakonische Leitung; „Verwaltungsdienst“).
- **Seelsorge** (Röm. 12,8): Die Gabe, aus den Impulsen des Heiligen Geistes heraus Lebenshilfen zu geben.

Die Gaben des Handelns

- **Diakonie** (Röm. 12,7): Die Gabe der Hilfeleistung (Verwaltung und barmherziges Handeln aus der Kraft des Heiligen Geistes), für alles, was für den Menschen lebenswichtig ist.
- **Krankenheilung** (1. Kor. 12,9): Die Gabe, so mit den Kranken zu beten, dass sie entweder Heilung oder neue Kraft für ihre Krankheit empfangen.
- **Teilen** (Röm. 12,8): Die Gabe, zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle und im richtigen Mass in glaubwürdiger Gesinnung zu geben.
- **Evangelisation** (Eph. 4,11): Die Gabe zu einem zeugnishaften Leben, das glaubensfremde Menschen mit der Frohbotschaft von Jesus Christus in Beziehung bringt.
- **Barmherzigkeit** (Röm. 12,8): Die Gabe, sich so in die Lage des andern versetzen zu können, dass er Liebe, Geborgenheit und Hilfe erlebt.

„Weil sich unsere natürlichen Begabungen und die Gaben des Heiligen Geistes im Leben ständig vermischen, gilt für alle unsere Fähigkeiten, so mit ihnen umzugehen, dass sie Gott

verherrlichen und den Menschen dienen." (Grossmann)

Die Gaben und die Gemeinde als Leib Christi

In der Bibel wird die Gemeinde Jesu mit einem Leib verglichen. So wie die einzelnen Glieder mit einem Organismus verbunden und aufeinander angewiesen und abgestimmt sind, so sind auch die Gaben angewiesen auf die Ergänzung der anderen Gaben.

Wir können vier Grundprinzipien ableiten, die gerade für die Gaben des Geistes wichtig sind:

- „Jeder hat etwas, aber keiner hat alles.“ (Leben kann ich mit meiner Einseitigkeit, weil es die anderen mit ihren Gaben gibt.)
- „Die Gabe bestimmt über die Aufgabe“ (zu meinem „Gabenspektrum“ kommen die Fähigkeiten und Erfahrungen).
- „Unsere Unterschiedlichkeit legt keine Rangfolge fest.“ (Jede Gabe ist an sich gleich wichtig und in der Praxis ist immer die Gabe am wichtigsten, die gerade am nötigsten gebraucht wird.)
- „Das letzte Wort haben wir alle zusammen.“ (Dieses fürsorgliche Gemeinschaftsprinzip hilft uns, nicht in ein falsches Machtgefüge zu kommen.)

Das Ende der Welt kommt bald. Seid deshalb besonnen und klar in euren Gebeten! Das Wichtigste aber ist, dass ihr einander beständig liebt, denn die Liebe deckt viele Sünden zu! Teilt euer Zuhause gastfreundlich mit anderen, die Essen oder einen Platz zum Schlafen brauchen. Gott hat jedem von euch Gaben geschenkt, mit denen ihr einander dienen sollt. Setzt sie gut ein, damit sichtbar wird, wie vielfältig Gottes Gnade ist. Wenn jemand redet, dann rede er so, als würde Gott selbst durch ihn sprechen. Wenn sich jemand für andere einsetzt, dann setze er sich mit all der Kraft und Energie ein, die Gott ihm gibt. Dann wird Gott in allem durch Jesus Christus verherrlicht werden. Alle Ehre und Macht gehören für immer und ewig ihm! Amen. (1. Petr. 4,7-11)

4 Unsere Grenzen

Wir sind uns bewusst, dass das Wirken des Heiligen Geistes oft unsere Vorstellungen und unser Verstehen sprengt. Wir wollen das froh bejahen.

Wir wollen/können dem Heiligen Geist weder vorschreiben, wie er wirken sollte, noch ihn in seinem Wirken einschränken.

Gaben, die uns der Heilige Geist anvertraut, wollen wir nicht vernachlässigen und nicht verstecken. Wir wollen auch nicht mit ihnen prahlen.

Wir wollen nicht uns oder unsere Gaben in den Vordergrund stellen, sondern Gott als Geber. Nicht die Gaben des Heiligen Geistes, die ein Mensch geschenkt bekommt, zeigen etwas über seine geistliche Reife aus, sondern wie er damit umgeht!

Im Wünschen und Beten für das Wirken und die Gaben des Heiligen Geistes wollen wir nicht die Sensation, das Übernatürliche oder irgendwelche guten Gefühle suchen, sondern demütig mit Gottes Eingreifen rechnen.

Menschen oder Gemeinden, die eine andere Sicht vom Wirken des Heiligen Geistes haben und praktizieren, wollen wir nicht verurteilen, sondern ihnen mit Liebe und Achtung begegnen und nicht lieblos über sie reden!

5 Leben mit dem Geschenk des Heiligen Geistes

- Der Heilige Geist will unser Leben mit Liebe füllen, damit wir sie weitergeben! (Röm.5.5)
- Der Heilige Geist weht, wo er will. Wir wollen offen sein für sein Wirken und wollen/können ihm nichts vorschreiben.
- Wir wollen lernen auf Impulse, Eindrücke und Bilder zu hören, durch die der Heilige Geist zu uns reden möchte.
- Wir ermutigen und bestätigen einander in den geschenkten Gaben. Wir schenken einander Raum zum Üben, damit wir in unsere Aufgabe und Berufung hineinwachsen können.

- Der Heilige Geist sucht und fördert die Gemeinschaft, nicht die Exklusivität einer Gabe.
- Wir freuen uns an der Gabe des anderen und danken Gott für diese Befähigung.
- Die Zungenrede ist eine Gabe des Heiligen Geistes, die wir bejahen. In unseren Gottesdiensten wollen wir verständlich reden (1. Kor. 14,18ff).
- Wir praktizieren das Beten und Salben nach Jakobus 5 und vertrauen dem Wirken des Heiligen Geistes.

Grossmann:

- Er ist die Kraft, die immer wieder die Erde erneuert und er gestaltet als Mitschöpfer Gottes das Leben mit (Ps. 104,30).
- Er ist Leben und schenkt jedem, der dies im Glauben annimmt, die Gabe des ewigen Lebens (Röm. 6,23).
- Er befähigt uns, zu erkennen, dass Jesus der Herr ist (1.Kor. 12,3).
- Er ist der „Beistand“, der uns hilft, den Willen Gottes wahrzunehmen und er steht uns in Notsituationen als Berater zur Seite (Joh. 16,5-15).
- Er lässt die „Frucht des Geistes“ wachsen, damit „Christus in uns Gestalt gewinnen“ kann (Gal. 5,22-23).
- Er schenkt uns „Gaben des Geistes“, damit sie durch uns wirken und anderen Menschen dienen (1.Kor. 12,4-6).
- Ohne den Heiligen Geist kann der Wille Gottes nicht verwirklicht werden. Deshalb „wartet die ganze Schöpfung auf das Offenbarwerden der Kinder Gottes“ (Röm. 8,14-19).

Literaturhinweis: Siegfried Grossmann **„Ich brauche täglich deine Kraft“** – Mit dem heiligen Geist leben. 2004 Brunnen Verlag; ISBN 3-7655-5499-5; Reihe: „Geistlich Leben“; rund 70 Seiten

